

B22341  
Ausgabe 123  
Oktober 2005

# stadtpark journal

*Reportage:  
Schreibwerkstatt  
Wendelstein*

*Atelierbesuch  
Evelyn Goldstein*

*Weihnachtsfeier des  
IKV*

*Zauber des Orients*



industrie **ikv**  
& kulturverein

## **Termine:**

14. November 2005	Atelierbesuch bei Evelyn Goldstein	Seite 8
13. November 2005	Melodien mit Marionetten	
22. November 2005	Swingabend mit Hugo Strasser	Seite 12
2.- 5. Dezember 2005	Adventsfahrt nach Dresden	
11. Dezember 2005	Weihnachtsfeier des IKV	Seite 13

## **Vorschau:**

15. Januar 2006	Musikantennachmittag	Seite 16
15. Februar 2006	„Zauber des Orients“	Seite 14
18. März 2006	Frühlingsball mit den Deutschen Meisterschaften in den lateinamerikanischen Tänzen in der Meistersingerhalle	Seite 16
14. bis 19. Mai 2006	Frühling in Flandern (siehe unten)	

## **Artikel:**

Reportage	Interview mit der Schreibwerkstatt Wendelstein, die ein stimmungsvolles, fränkisches Weihnachtsbuch veröffentlicht hat	Seite 5
-----------	--	---------

## **Bitte vormerken:**

14. – 19. Mai 2006 **Frühling mit dem IKV in Flandern**  
Übernachtung in einem guten Hotel in Brüssel. Programm: Besichtigung von Brüssel, Gent, Brügge, Antwerpen, Mechelen und Leuven.  
Der Reisepreis inkl. Fahrt, fünf Übernachtungen mit Frühstück und Halbpension, Besichtigungen und Eintrittsgeldern beträgt für Mitglieder ca. 600 Euro. Aufpreis für Einzelzimmer: 120 Euro. Näheres im Januar-Journal.

## **Rubriken:**

Editorial	Seite 3
Chronik	Seite 4
In eigener Sache	Seite 4
Reportage	Seite 5
Veranstaltungen	Seite 8
Mitglieder, Impressum	Seite 18

## Liebe Leserinnen und Leser,

eine neue, prallvolle Ausgabe des Stadtpark Journals liegt vor Ihnen, und zwar eine sehr adventliche, denn langsam aber sicher neigt sich das Jahr dem Ende zu.

Wir stellen in der Reportage die Schreibwerkstatt Wendelstein vor, die ein stimmungsvolles fränkisches Weihnachtsbuch herausgegeben hat, laden zur IKV-Weihnachtsfeier ein, bei der eine Harfenistin auftritt, und präsentieren wie gewohnt die IKV-Veranstaltungen im Überblick.

Gerade eben wurden die Tage doch erst länger, schien die Sonne wunderbar lang und warm. Und jetzt soll 2005 schon vorbei sein? Sicher kennen Sie den alten Brauch, zum Jahresende nach guten Vorsätzen für das nächste Jahr zu suchen. Endlich mit dem Rauchen aufhören, eine Fremdsprache lernen, mehr Sport treiben, abnehmen, die Dinge ruhiger angehen... Es gibt viel, das man sich vornehmen kann. Und dann kommt der zweite oder dritte Januar und schon ist ein Großteil davon wieder vergessen.

Die Redaktion des Stadtpark Journals hat sich vorgenommen, noch mehr Augenmerk auf die Bildauswahl zu legen, sich spannende Reportagen einfallen zu lassen und natürlich so viel Lust wie möglich auf die Angebote des IKV zu machen.

Was bleibt nun am Ende, wenn ein Jahr geht? Zunächst einmal bleiben sicher eine Menge Erinnerungen. Ich wünsche ihnen, dass Sie zwischen den Weihnachtstagen dazu kommen, vielleicht einmal darüber nachzudenken, was es aus diesem Jahr Lohnendes, Wertvolles mitzunehmen gibt. Dann fällt es leichter, sich für das nächste Jahr Ziele zu setzen, die erreichbar bleiben. Und Vorsicht mit dem berüchtigten Weihnachtstress: Die besinnlichen Tage haben schon manchen um die Besinnung gebracht. Die „Ware Weihnacht“ ist nicht die „wahre Weihnacht“.

Die Redaktion wünscht Ihnen allen ein ruhiges und vor allem erholsames Weihnachtsfest und ein guten Rutsch ins neue Jahr. Und denken Sie daran: Das Christfest ist ein Fest der Freude. Auch wenn leider dabei zu wenig gelacht wird.

Was mir noch übrig bleibt, ist das Versprechen, das es auch im nächsten Jahr wieder viermal heißen wird: „Die neue Zeitung ist da!“

Eine gute Zeit, Ihre

*Claudia Scheller*

## Die „Landwirtschaftliche Ausleihanstalt“

### Eine clevere Idee mit Zukunft leistet Hilfe zur Selbsthilfe

1820 hatte IKV-Begründer Dr. Johann Jakob Weidenkeller eine neue und seinerzeit bahnbrechende Idee, Gute zu tun. Er schlug die Gründung einer „Landwirtschaftlichen Ausleihanstalt“ vor, die arme Bauern und Handwerker unterstützen sollte.

„Der Zweck und Nutzen dieser Anstalt ist kein anderer, als armen Landwirten und Handwerkern, die in dem Bezirke des Industrie- und Kulturvereins wohnen, gegen billige Prozente mit kleinen Kapitalien auszuhelfen, damit sie in den Stand gesetzt werden, verlorene oder nötige Stücke Vieh, Acker- und andere zu ihrem Gewerbe nötige Gerätschaften, so wie auch Samen, Getreide, Dünger für ihre Felder und dergleichen sich anschaffen zu können“, führte er aus.

Geld allerdings wurde nur an Haus- oder Grundeigentümer verliehen oder an diejenigen, die annehmbare Bürgen hatten. Wer in Not geriet und dringend Geld benötigte, obwohl er nichts besaß, der musste zum Teil bis zu 30 oder 40 Prozent Zinsen zahlen, was viele „kleine Leute“ ruinierte. So entwarf Weidenkeller die Idee, Kleinkredite zu zwei bis drei Prozent Zinsen an Bedürftige zu verleihen. Die Zurückzahlung sollte monatlich oder vierteljährlich erfolgen.

Doch woher das nötige Kapital nehmen? Finanziert werden sollte die praktische Hilfe zur Selbsthilfe nach Weidenkellers Vorstellung, indem jedes Vereinsmit-



glied und jeder Gutsbesitzer im Vereinsbezirk eine Aktie der Landwirtschaftlichen Ausleihanstalt erwerben sollte. Eine ganze Aktie war 5 Silbertaler wert, eine halbe 2 Silbertaler und 30 Kronen, eine viertel Aktie kostete einen Silbertaler und 15 Kronen. Gezwungen war jedoch niemand, so eine Aktie zu erwerben, Weidenkeller appellierte an die Mildtätigkeit seiner Vereinskameraden und anderer wohlhabender Bürger. Außerdem hoffte er auf staatliche Unterstützung durch das Königliche Landgericht. Auch sollten Vermögende Getreide und anderes Saatgut zum Aufbau eines „Ausleih-Getreide-Magazins“ zur Verfügung stellen. „Die Anstalt wird sich nach wenigen Jahren nicht nur durch sich selbst erhalten, sondern sie wird sich selbst mit jedem Jahre erweitern und nützlicher werden“, prognostizierte Weidenkeller und sollte Recht behalten.

So brachte er eine Art frühen Genossenschaftsgedanken rund 30 Jahre auf, bevor Friedrich Raiffeisen und Hermann Schulze-Delitzsch ländliche Darlehensvereine gründeten und sich der wirtschaftlichen Selbsthilfe widmeten, was sie ab 1846 beziehungsweise ab 1849 taten. Die beiden berühmten Sozialreformer begründeten die Raiffeisen- und die Volksbanken und machten sich um das gewerbliche Genossenschaftswesen sowie die Kreditgenossenschaften verdient.

## Abschied von Werner Finzel

Wir trauern um Werner Finzel. Er war über 25 Jahre lang Mitglied des IKV, davon über zehn Jahre Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Wir verlieren in ihm einen wertvollen Menschen, der sich stets mit großem Einsatz für die Belange des Vereins eingesetzt hat.

Der IKV wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



## „Dem Zauber von Weihnachten erliege ich noch immer“

### Ein Gespräch mit Gudrun Vollmuth von der Schreibwerkstatt Wendelstein

Viele Jahre lang leitete Gudrun Vollmuth die Gemeindebücherei in Wendelstein. Da der Bücherfreundin nicht nur die Literaturvermittlung, sondern auch das kreative Schreiben am Herzen liegt, gründete sie die „Schreibwerkstatt Wendelstein“, in der viele verschiedene Menschen ihre literarischen Künste unter Beweis stellten und die bereits etliche erfolgreiche Sammelbände herausbrachte. Ein Thema ist dabei Weihnachten in Franken. Das bereitete die „Schreibwerkstatt“ so stimmungsvoll auf, dass der erste Band vergriffen ist. Aber zum Glück erscheint rechtzeitig zum Advent eine neue Weihnachtsanthologie mit dem Titel „Hast a weng Zeit – Fränkisches rund um Weihnachten“. Wir sprachen mit Gudrun Vollmuth über Weihnachten zu Hause, das Entstehen einer Anthologie und ihre Leidenschaft für die Literatur.



Gudrun  
Vollmuth

Sie haben 1981 die „Schreibwerkstatt“ ins Leben gerufen. Wie kam es dazu? Was war der Auslöser?

Der Anstoß, eine Schreibwerkstatt zu gründen, war ein Seminar des bayerischen Volkshochschulverbandes in München. So sind wir tatsächlich aus der Volkshochschule hervorgegangen. Ich selbst habe schon als Kind geschrieben und wurde durch meinen Großvater an die Literatur heran geführt. Dann war ich einige Jahre lang freie Mitarbeiterin des Schwabacher Tagblattes. Auf einer Schulung, die ich über die Gemeindebücherei belegte, lernte ich später Wolf-Peter Schnetz kennen, den großen Förderer der Literatur in Bayern. So kam ich dazu, die Menschen nicht nur zum Lesen, sondern auch zum eigenen Schreiben zu ermutigen. Dabei betrachte ich mich als Botschafterin des Schreibens an sich. Wichtig ist mir vor allem die kreative Auseinandersetzung mit den eigenen Gedanken.

Über 50 Autorinnen und Autoren beteiligen sich an der Schreibwerkstatt. Was für Personen sind das? Was verbindet sie?

In meinen Kursen sind regelmäßig im Durchschnitt 30 Teilnehmende angemeldet. Alle „schaffen“ eigentlich einen druckreifen Text. Das ist das Verbindende, sonst sind sie so unterschiedlich, wie Menschen eben sein können. Außerdem bin ich mit vielen Autorinnen und Autoren aus der Region befreundet. So ergeben sich immer neue Texte, Mitglieder und Aktivitäten für unsere Gruppe.



### Wie kommt es eigentlich, dass mehr Frauen als Männer an Schreibgruppen dieser Art Interesse haben?

Der Kurs an der VHS Nürnberg ist als reiner „Frauenkurs“ ausgeschrieben. In Wendelstein dagegen ist die Gruppe gemischt. Das Problem könnte darin liegen, dass die Kurse vormittags stattfinden, so dass berufstätige Männer sich frei nehmen müssten. Aber man kennt das Phänomen ja auch von Lesungen, dass mehr Männer als Frauen an Literatur interessiert sind.

Sie haben bereits etliche Bücher herausgegeben. Es handelte sich um Anthologien unter Überthemen wie Brücken oder Flüsse, Ufer, Marktplätze, die fränkische Eisenbahn und Gärten. Aber auch die Jahreszeiten wurden aufgegriffen. So gibt es die stimmungsvolle fränkische Weihnachtsanthologie „Sei still und horch amol zu“. Wie kommt es zu diesen Mottos?

In Anthologien ist oft ein Sammelsurium abgedruckt, da ist es besser, ein Thema vorzugeben, das die Leute hier in der Region interessiert und eine verbindende Klammer schafft, damit die Texte nicht so einzeln ohne Verbindung hintereinander stehen. Und Weihnachten, das ist

doch ein tolles Thema, zu Weihnachten wird ja immer etwas gesucht, zum Beispiel zum Verschenken, zum Vorlesen, in Vereinen, für Weihnachtsfeiern usw. Unser Buch „Sei still und horch amol zu“ war ein echter Renner, die 2500 Exemplare waren sehr schnell ausverkauft.

Deshalb haben wir heuer ein neues Weihnachtsbuch mit dem Titel „Hast a weng Zeit – Fränkisches rund um Weihnachten“ geschrieben. Es wird am 5. November um 16 Uhr in der Wendelsteiner St. Georgskirche offiziell vorgestellt. Es liegen schon viele Bestellungen vor.



Jetzt nähert sich bereits wieder die stille Adventszeit. Verraten Sie uns, was die Leserschaft erwartet, welche Art Geschichten im neuen Weihnachtsband vertreten sind? Wie sieht das Konzept aus?

Es ist vielfältig und bunt gemischt. Unsere Autoren und Autorinnen haben den besonderen Zauber dieser Zeit, die kindlichen Winterfreuden, das geheimnisvolle Walten des Christkinds, weihnachtliche Düfte und leckere Festtagsgerichte in Geschichten und Gedichten eingefangen. Mal schreiben sie in Hochsprache, mal in fränkischer Mundart, mal Lyrik und mal Prosa. Die Themen reichen vom Pelzmäntel über das Weihnachtsfest bis zu Neujahrswün-



## ERICH HEIDRICH GmbH

Schlosserei • Elektrotechnik • Schweißfachbetrieb

### Die umweltfreundliche Schlosserei



Türen – Tore – Antriebe – Ausführung von Schlosser- und Elektroarbeiten  
Fachbetrieb für Reparaturen

90411 Nürnberg-Ziegelstein • Neuwieder Str. 6-8 • Telefon 0911 / 52 40 05 • Fax 0911 / 52 40 07  
www.torprofi.de • E-mail: info@heidrich-nbg.de



schon. Es geht um Brauchtum, Märchenhaftes, Erinnerungen, Wintergedichte, Tannenbäume, Festessen mit Rezepten und vieles mehr.

**Was macht für Sie persönlich die „fränkische Weihnacht“ aus? Was unterscheidet sie von anderen Weihnachtsfesten und Bräuchen? Gibt es ein besonderes Erlebnis für Sie?**

Ein besonderes Erlebnis nicht direkt, sondern die gesamte einmalige Stimmung. Dem Zauber von Weihnachten, dem Geheimnisvollen und Erwartungsfrohen, erliege ich noch immer.

**Wie werden Sie selbst Weihnachten dieses Jahr feiern?**

Seit ich Enkelkinder habe, feiern wir mit denen in der erweiterten Familie.

**Wo und wie ist die neue Anthologie erhältlich?**

Es gibt das Buch überall im Handel oder direkt beim Verlag Walter E. Keller in Treuchtlingen für 12,50 Euro zu haben. Und wir veranstalten auch gerne Lesungen.

**Bestellung und Kontakt über das PR-Büro + Verlag Walter E. Keller, Knipferstraße 20, 91757 Treuchtlingen, Telefon 09142/8142, Fax 09142/2996, E-Mail: [verlag@wek.de](mailto:verlag@wek.de).**

**Ihr Unternehmen ist bei uns in guten Händen.**

Wir richten unsere ganze Kompetenz auf die individuellen Bedürfnisse der Gewerbebranche aus.

Ganz gleich, ob Sie als Freiberufler, Dienstleister oder Landwirt tätig sind.

Ob Sie einen Handels oder Handwerksbetrieb führen oder im Hotel-, Gaststätten- oder Baugewerbe arbeiten.

Bei uns können sie auf eine lückenlose und branchengerechte Absicherung Ihrer speziellen Risiken zählen.

Haben Sie Fragen oder möchten gern weitere Informationen? Dann rufen Sie uns einfach an.

**Versicherungsbüro Eckert**

Sperbersloher Straße 40  
90530 Wendelstein

Telefon: 0 91 29/89 33  
Telefax: 0 91 29/89 32



## Atelierbesuch im Reich der Engel

**Evelyn Goldstein -  
Wesen in Glas**

**E**s ist die Freude und Hingabe, aus einem flachen, harten Material, einer Glasscheibe, fließende weiche und lebendige Formen im Raum entstehen zu lassen, die die Künstlerin Evelyn Goldstein bei ihrer Arbeit erfüllt. „Im Grunde gehe ich wie ein Holzbildhauer vor. Ich arbeite heraus, was in dem Material angelegt ist. Es findet sich zusammen, was zusammen gehört“, erklärt die sympathische Künstlerin, deren Wohnung eine echte Oase für die Seele ist. Sofort fühlt man sich in der privaten Galerie wohl, kann entspannen und loslassen.



Wer da an die Prinzipien des fernöstlichen Feng Shui denkt, liegt nicht falsch. Doch Evelyn Goldstein hält sie nicht im engeren Sinn ein, sondern hat sich ihre eigene, gesunde und wunderschöne Wohnkultur geschaffen. Dazu tragen ihre Glaswesen in Form von Herzen, Spiegeln, Lampen, Standobjekten, Schmetterlingen, Blumen, Pflanzen aller Art und nicht zuletzt Engeln den wichtigsten Teil bei. Es geht einem gut, man fühlt sich beruhigt und getröstet in ihrer Gegenwart – auch, wenn es sich „nur“ um Glas handelt. Was die Objekte, die sie seit 13 Jahren erschafft, verbindet und ihnen eine Seele gibt: Sie alle scheinen Himmelstänzer zu sein, die Erde mit den höheren Dimensionen zu verbinden. Ist es nicht das, was im Herzen wohnt, wofür der Schmetterling symbolisch steht und was den Engeln als himmlischen Boten zugeschrieben wird? „Das sind Zusammenhänge, die sich schlecht in Worte fassen lassen, aber ich arbeite sehr aus dem Herzen heraus“, erklärt Evelyn Goldstein. Alles Leben entsteht für sie aus dem Zweidimensionalen, aus der Zellteilung, und strebt in die dritte Dimension, in den Raum hinein. Genau diesen Gang vollzieht sie künstlerisch mit dem bunten Glas nach, das als Scheibe beginnt und durch Bleiverglasungstechnik als raumgreifendes Objekt seine Bestimmung findet. „Mit geht es darum, zum Ursprung zurück zu kehren, darum ist mir das asiatische Yin und Yang wichtig, das männliche Prinzip des Himmels und das weibliche der Erde. Die beiden Urkräfte durchdringen sich, jedes ist im anderen angelegt“, so Evelyn Goldstein, die philosophisch interessiert ist und auch Qui Gong-Kurse gibt. „Sich immer mehr von Vorstellungen zu befreien, ermöglicht die Stille in mir, die ich brauche, um diese Formen und Wesen aus Glas wachsen zu lassen“.

Ein weiteres Motiv, das Evelyn Goldstein beschäftigt und das sie immer wieder gestaltet: der Ginkgo-Zweig mit seinen fächerförmigen Blättern. Wiederum ist die asiatische Philosophie der Hintergrund. Das besondere, zweigeteilte Blatt und seine Zweihäusigkeit, also die Existenz männlicher und weiblicher Bäume, wurden schon früh mit dem Symbol des Yin und Yang als Inbegriff der Harmonie in enge Verbindung gebracht. Die schlanke, aufstrebende Wuchsform des Ginkgos repräsentiert demnach das Yang und wird mit Aktivität und Lebenskraft gleichgesetzt, während zugleich die Blätter aufgrund ihrer fächerartigen Form das Yin, also Sanftheit und Weichheit, darstellen. Diese Interpretation führte frühzeitig dazu, dass der gesamte Baum als pflanzliches Symbol der Harmonie betrachtet wurde. Zusätzlich vereint der Ginkgo Robustheit, Langlebigkeit, Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit in sich, er gilt als besonders hitze-, strahlungs- und krankheitsresistent, überlebt Feuer und alle Arten von Schädlingen. So wurde er als heiliger Baum betrachtet und als Tempelbaum verehrt. Sein enormes Alter, er kann bis zu 1000 Jahre erreichen und es ist sogar von 4000 Jahre alten Pflanzen berichtet worden, ist ebenso mythisch wie die Geschichte des Tempelbaumes in Hiroshima, der bei der Atombombenexplosion 1945 in Flammen aufging, aber im nächsten Frühjahr wieder austrieb und weiter lebte.

All das passt wunderbar in die Weltsicht der Evelyn Goldstein, die wie wenige Künstler Spiritualität mit handwerklicher Praxis und Formschönheit verbindet, ohne dabei in Esoterik abzugleiten, sondern

immer auf ihr Herz hört: „Ich habe durch meine Kunst viel über das Leben gelernt, das oft ebenso unberechenbar und brüchig ist wie das Glas, das seine empfindlichen Stellen tarnt, auf die man acht geben muss. Durch diesen spirituellen Akt uneigennütziger Achtsamkeit und Begeisterungsfähigkeit habe ich gelernt, auch mit Problemen klarzukommen und Querschläge besser zu verkraften.“

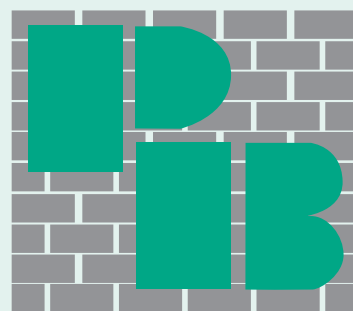
***Der Atelierbesuch bei Evelyn Goldstein findet am Freitag, 11. November 2005, ab 14 Uhr in der Rudolf-Breitscheid-Straße 51 statt.***



anzeige hoffmann

# PELLIKANN BAU GmbH

- Erd- und Mauerarbeiten
- Beton- und Pflasterarbeiten
- Kunststoffestriche und Beschichtungen
- Stuckarbeiten
- Altbausanierung
- Betonsanierung



Andernacher Str. 13  
90411 Nürnberg

Tel.: 0911/52 53 99  
Fax: 0911/52 43 58



0911/884666



**FASSADENRENOVIERUNG  
MALER- U. STUCKGESCHÄFT**

90455 NÜRNBERG, SONTHOFENER STRASSE 1



0911/884666



Jochen Lerch

## Sanitär- und Heizungstechnik Meisterbetrieb

- Gas- und Wasserinstallation
- Einbau und Wartung von Gasetagenheizungen
- Kundendienst
- Heizungsanlagen
- Rohrreinigung
- Badumbau
- komplette Badsanierung oder Teilrenovierung
- behindertengerechter Umbau

Werkstatt: Äußere Bucher Straße 49 • 90425 Nürnberg  
Telefon: 35 93 35 • Mobil: 0171 / 32 85 480

## Swing-Legende Hugo Strasser hautnah erleben



*Hugo Strasser und seine Band freuen sich auf ihren Auftritt beim IKV.*

Was muss ein Musiker eigentlich tun, um zur „Legende“ zu werden? Ist die Anzahl der verkauften Platten ausschlaggebend? Die Präsenz in den Medien? Die Anzahl der „Dienstjahre?“ Oder doch die musikalische Qualität und Virtuosität? Jeder mag die Frage, was legendär ist, anders beantworten und an manchen Künstlern scheiden sich auch die Geister. Einige aber gibt es, denen jeder Befragte den Legenden-Status zubilligt, egal, ob man persönlich ein Freund der jeweiligen Musikrichtung ist oder nicht.

Genau eine solche Persönlichkeit ist Hugo Strasser, mit seinen 83 Jahren so aktiv und brillant wie eh und je. Mit jungen Kollegen hat er überhaupt kein Problem, gilt als locker und kollegial. Immer noch spielt er Klarinette und leitet sein TV-Tanzorchester – der Inbegriff für fantastische Tanzmusik. Unzählige große Tanzturniere, auch einige Weltmeisterschaften, hat Strasser musikalisch begleitet. Erst kürzlich ging er mit seinen Freunden Paul Kuhn am Klavier und Max Greger am Tenorsaxophon auf große Tournee.

Während des Zweiten Weltkrieges gab es Strassers Erinnerung nach auch amerikanische Titel, die von Jazz- und Swingfans mit deutschen Texten gesungen wurden. Zum Beispiel hieß es statt „Whispering“: „Lass mich dein Badewasser schlürfen“. Originelle Texte, die damals entstanden, um zu verstecken, dass man die verbotene Musik liebte. Denn die Nazis waren über den Ursprung nicht informiert. Im besetzten Paris gab es schon 1942 die Möglichkeit, amerikanische Schallplatten zu kaufen. Die bestellte Strasser einfach bei Soldaten, die dort stationiert waren.

Richtig losswingen konnte er dann nach dem Zweiten Weltkrieg, als Strasser Klarinette in amerikanischen Clubs spielte. Fünf Jahre lang, ab 1949, war er Mitglied in der Greger-Band und spielte mit Größen wie Ella Fitzgerald. 1954 gründete er ein eigenes Tanzorchester und spielte eine Reihe von Schallplatten im „strikten Tanzrhythmus“ ein. In einem aktuellen Interview sagte Strasser kürzlich: „Swing ist eine Ausstattung, die mit einer gewissen Begabung zu tun hat. Wenn einer swingt, dann gibt er ein modernes Gefühl zum Besten.“ Nach wie vor steht der Vollblutmusiker für handgemachte Musik, kann mit Playback und Gruppen, die nur nach dem Aussehen der Bewerber zusammen gestellt werden, aber keine richtigen Bands sind, nichts anfangen. Er will nur eins: auf der Bühne stehen und musizieren.

Dem IKV ist es gelungen, Hugo Strasser mit seiner HOT FIVE im November nach Nürnberg zu holen. Bereits mehr als 160 Karten sind verkauft, Interessierte wollen sich bitte umgehend mit der IKV-Geschäftsstelle unter der Telefonnummer 53 33 16, Fax 53 06 722, in Verbindung setzen. Es ist noch ein Restkontingent von ca. 40 Karten zu haben. Jetzt schnell zugreifen!

***Swingabend mit Hugo Strasser und seiner HOT FIVE am Dienstag, 22. November, um 20 Uhr im Sternensaal des Stadtpark Restaurants. Preis für Mitglieder: 20 Euro, für Gäste: 25 Euro.***

## *Zeit, das Kind im Stall zu sehen*

### **Besinnliche IKV-Weihnachtsfeier stimmt auf das Fest ein**

*Zeit die Kerzen anzuzünden  
Zeit um auch sich selbst zu finden*

*Zeit an Engel mal zu glauben  
Zeit der Arbeit die Stunden zu rauben*

*Zeit die Seele zart zu spüren,  
Zeit die Ängste zu berühren*

*Zeit die Augen fest zu schließen  
Zeit die Einsamkeit zu genießen*

*Zeit mal Einhalt zu gebieten  
Zeit auch für den inneren Frieden*

*Zeit die Liebe zu begreifen  
Zeit die Herzen zu erweichen*

*Zeit Gemeinsamkeit zu leben  
Zeit sich eine Chance zu geben*

*Zeit Die Weih-Nacht zu verstehen  
Zeit das Kind im Stall zu sehen.*



Wie in diesem Gedicht von Marita Meier will die IKV-Weihnachtsfeier auf das Fest der Feste einstimmen. Es ist immer ein ganz besonderes Erlebnis, im Sternensaal bei Kerzenlicht zusammen zu sitzen und den Advent zu begehen.

Und weil kaum ein Instrument so gut zu Weihnachten passt und den tieferen Geist des Christfestes so verkörpert wie die Harfe, wird die Harfenistin Assia Cunego auftreten. Schon als Achtjährige begann die Italienerin, die 1983 geboren wurde, mit dem Harfenspiel. Mit 18 Jahren schloss sie ihr Harfenstudium am Konservatorium in Brescia mit Auszeichnung ab. Danach absolvierte sie die Meisterklasse an der Hochschule für Musik in Würzburg. Bei mehreren internationalen Musikwettbewerben gewann sie erste Preise und Stipendien. Ihr umfangreiches Repertoire mit den bedeutendsten Stücken der Harfenliteratur reicht von der barocken über die klassische und romantische Musik bis zu moderner Unterhaltungsmusik und zum Jazz.

Mit dieser Auswahl garantiert der Veranstaltungsausschuss dafür, dass die IKV-Weihnachtsfeier sich auch heuer mit ihrer hohen Qualität wohltuend von vielen anderen Veranstaltungen dieser Art abheben und Maßstäbe in Art, Konzept und Besinnlichkeit setzen wird.

***Weihnachtsfeier, am Sonntag, 11. Dezember, um 17 Uhr, im Sternensaal des Stadtpark Restaurants, Eintritt 7,- Euro.***



Assia Cunego.

## Zauber des Orients

**Ein geheimnisvolles „Potpourri-Oriental“ mit Tanz und Erzählkunst wie aus Tausend und einer Nacht**

**E**ines schon mal vorab: Anja von Marschall vom Duo „Zauber des Orients“ führt nicht das vor, was man verallgemeinernd „Bauchtanz“ nennt. Auch wenn der Begriff hierzulande gebräuchlich ist, bevorzugen die meisten Tänzerinnen eher die Bezeichnung „Orientalischer Tanz“. „Bauchtanz“ ist irreführend, weil sich eben nicht nur der Bauch, sondern vor allem die Beine, das Becken, die Arme, die Hände und der Kopf bewegen. Außerdem möchte man sich abgrenzen von erotischen Animationstänzen, die häufig eben als „Bauchtanz“ angeboten werden. Es grassieren Klischees und Vorurteile, in Ländern wie der Türkei ist das Verhältnis zu den Tänzerinnen zwiespältig: Sie sind zwar sehr angesehen und ihre Kunst ist beliebt, doch kaum jemand würde gern die eigene Tochter, Schwester oder Ehefrau im Bauchtanzkostüm auf der Bühne erleben.



*Anja von Marschall*

Anja von Marschall setzt andere Akzente. Sie verbindet in ihren Choreografien moderne und klassische Tanzelemente mit dem, was man gemeinhin unter Bauchtanz versteht. Ihr Programm ist ein glitzerndes, farbenprächtiges orientalisches Potpourri, das das Publikum am facettenreichen Spektrum und faszinierenden Variationsreichtum orientalischer Tanzkunst teilhaben lässt. Angefangen vom Tanz mit bunten Tüchern über einen russischen Zigeunertanz und klassisch ägyptischen Bauchtanz bis hin zur getanzten Liebesgeschichte- choreographiert von dem ägyptischen Professor für Schauspiel und Tanz, Hassan Khalil – werden getanzte Märchen aus Tausend und einer Nacht lebendig.

Die Brücke zu den spannenden und unterhaltsamen Geschichten aus Nah- und Fernost, die den Zuschauer auf eine abwechslungsreiche Reise ins Land der Fantasie entführen, schlägt der Erzähler Michl Zirk. Der Literaturwissenschaftler, Theologe, Lehrer und Übersetzer, der bereits auf der letzten IKV-Weihnachtsfeier das Publikum verzauberte, ist auch diesmal wortgewaltig mit von der Partie. Seine Märchen und Anekdoten voller Witz und Weisheit, bei denen das Flair der arabischen Welt eine wichtige Rolle spielt, regen Kopf und Herz gleichermaßen an. Er trug mit dazu bei, dass auch in Franken die alte Kunst des Erzählens derzeit neu aufblüht und immer beliebter wird. Die Geschichte vom „Khan Bulabek“ etwa lebt von der Fantasie über einen gutaussehenden Herrscher einerseits und den lebensklugen Rätseln, die dieser Khan stellt, um die passende Frau zu finden (und die die Zuhörer natürlich ebenfalls zu lösen versuchen) andererseits. In der Geschichte vom „Tagdieb und vom Nachtdieb“ spielen die amüsanten Streiche der beiden Helden die Hauptrolle. Das Publikum erlebt mit diesem ausgefallenen Strauß von Märchen und Tänzen aus dem Orient einen spannenden und bunt schillernden Abend. Auch für die leiblichen Genüsse ist gesorgt.

*„Zauber des Orients“, Dienstag, 14. Februar, 18.30 Uhr, im Sternensaal des Stadtpark Restaurants, Eintritt inklusive Büffet: für Mitglieder 20 Euro, für Gäste 25 Euro.*

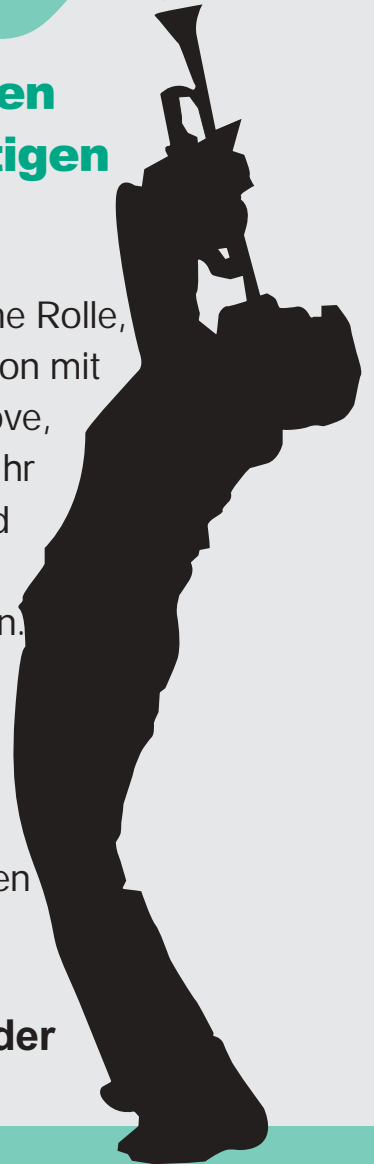


Michl Zirk

## Der Ton macht die Musik!

**Bei uns treffen Sie den richtigen Ton. Immer!**

Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie das Saxophon mit dem richtigen Groove, eine Blockflöte für Ihr Kind oder Licht und Sound für eine Veranstaltung brauchen. Ob Instrumente, Noten, Zubehör oder Beratung, Reparatur, Leihinstrumente – kommen Sie zu uns, bei uns finden Sie **die ganze Welt der Musik!**



Bayerns führendes  
Fachgeschäft

**MUSIK KLIER**

Meisterwerkstätte für Metallblasinstrumente  
90459 Nürnberg • Wölckernstr. 29  
Tel: (0911) 44 14 30 • Fax: 444 770

### 3. großes Musikantentreffen des IKV lockt mit fröhlichen Klängen



### Deutsche Meisterschaften in den lateinamerika- nischen Tänzen

**Glanzvoller Ball in der  
Meistersingerhalle**

Nachdem die beiden vorhergegangenen Veranstaltungen so viel Anklang fanden, hat der IKV nun zum dritten Mal viele Musikanten, Solisten und Sänger zu einem fröhlichen Musikantentreff in den Stadtpark eingeladen. Der Nachmittag verspricht beste Laune an einem entspannten Sonntag mit Volks- und guter Unterhaltungsmusik von Polka bis Dixieland und Swing. Musikalisch querebet werden die Gäste von den Musikern wieder mit bekannten Melodien, leichten und zugleich anspruchsvollen Darbietungen unterhalten, die den Winter zum Klingen bringen.

Sichern Sie sich rechtzeitig einen guten Platz! Kartenreservierung nimmt die IKV-Geschäftsstelle bereits jetzt unter Telefon 53 33 16 entgegen.

**3. großes Musikantentreffen am Sonntag, 15. Januar 2006, Beginn: 15 Uhr – Einlass: 14.15 Uhr, Ende: ca. 19 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 12 Euro.**

Der Cha-Cha-Cha ist ein munterer, kesser Tanz – ein getanzter Flirt. Er ist ein Publikumstanz, der durch aufgewecktes, selbstsicheres und aggressives Tanzen die Freude und Faszination der Partner füreinander widerspiegelt. Der Reiz liegt in dem schnellen Aufdrehen der Tanzhaltung zu einer Promenade oder einer schwingvollen Platzdrehung. Kein Wunder, dass der Cha-Cha-Cha so beliebt ist. Seine Wurzeln liegen in Kuba, in den 50er Jahren kam er nach Europa. Cha-Cha-Cha wird am Platz getanzt, mit lebhaften Hüftbewegungen, wobei der Oberkörper jedoch ruhig gehalten wird. Der Grundschrift wirkt durch das erhöhte Tempo beweglich und sehr dynamisch.

So darf der Cha-Cha-Cha bei allen großen Lateintanzmeisterschaften ebenso wenig fehlen wie der Paso Doble, die tänzerische Darstellung des Torroeros mit seiner Capa, dem roten Tuch. Die Dame als Capa folgt der Führung des Herren selbstbewusst, distanziert und wendig. Der Herr als Torroero zeigt sich entschlossen, kühn und stolz. Die Anspannung der Körper ist für das Publikum zu spüren. Der Paso doble ist der schnellste



# Atelier Alina

## Atelier Alina

Maß- und Änderungsschneiderei  
Entwurf und Verkauf eigener Modelle  
Termine nach Vereinbarung

Geibelstraße 1 • 90459 Nürnberg • Telefon 0911/3150967

lateinamerikanische Tanz und stammt aus Spanien. Übersetzt bedeutet er „Doppelschritt“. Die Musik ist energisch, klar strukturiert, streng und gewaltig. Der wohl bekannteste gespielte Paso Doble ist „España Cani“, auf dessen Phrasen sich auch die Tänzer mit ihrer Choreographie eingestellt haben, was für Turniere unerlässlich ist.

Und die Rumba? Der erotische Werbetanz aus Kuba hat seine Wurzeln in den afrokubanischen Rhythmen des 19. und 20. Jahrhunderts. Das Wort Rumba bedeutete ursprünglich Fest oder Tanz. Die Rumba wurde als sechster Standardtanz in das Turnierprogramm aufgenommen. Ihr Verwandter, der Samba, ist ein afrobrasilianischer Tanz, entstanden in Brasilien im 19. Jahrhundert, seit 1924 in Europa verbreitet und seit 1959 Turniertanz. „Samba“ ist ein Sammelbegriff für an die hundert brasilianische Tanzarten, die von den eingewanderten Afrikanern, besonders den Bantuvölkern, mitgebracht wurden. Auch der Samba hat seinen Ursprung in den kultischen Tänzen Altafrikas. Was aber in Europa als Modetanz getanzt wurde, war eine sehr vereinfachte Form der eleganten Grazie des Originals.

Diese faszinierende Welt der Latein-Tänze und mehr gibt es im März live zu bestaunen. Die deutsche

Meisterschaft in den lateinamerikanischen Tänzen setzt die Tradition Nürnbergs als Austragungsort für hochkarätige Tanzturniere fort. Wie schon mehrfach bildet auch im März 2006 ein gemeinsamer Ball des Tanzsportclubs Rot-Gold-Casino Nürnberg und des IKV den festlichen Rahmen für eine Tanzsportveranstaltung auf höchstem Niveau.

Die Gäste können live über 100 der besten Lateinpaare Deutschlands erleben und mitfiebern, wie sie um den Titel des Deutschen Meisters kämpfen, um dann zusammen mit dem Vizemeister-Paar zu den Welt- und Europameisterschaften zu reisen.

Aber nicht nur das hochklassige Turnier macht diesen Abend zu etwas Besonderem. Im edlen Flair der Meistersingerhalle spielt das Noris Swingtett auf, die „Hauskapelle“ des IKV, die seit vielen Jahren auch überregional für exzellente Tanzmusik bekannt ist. Hochklassige Einlagen runden das Programm ab. Die genauen Starterlisten und Aktuelles gibt es in Kürze im Internet unter [www.rot-gold-casino.de](http://www.rot-gold-casino.de).

**Großer Ball am 18. März 2006 um 20 Uhr in der Meistersingerhalle, Karten ab 20 Euro. Reservierung unter 53 33 16.**

**SANITÄR  
UNION**

Sanitär · Heizung · Klima · Flaschnerei · Elektro

**30  
JAHRE**

**Perfekter Service – rund um die Uhr**

SANITÄR UNION GmbH ■ Illesheimer Straße 6 ■ 90431 Nürnberg  
Telefon (0911) 65 77 9 - 0 ■ Telefax (0911) 65 77 9 - 29  
info@sanitaer-union.de ■ www.sanitaer-union.de

#### SANITÄR UNION für

- Sanitär
- Heizung
- Klima und Lüftung
- Elektroinstallation
- Flaschnerei
- Badsanierung
- Kanal-Meister
- Mobiler Warmwasser- und Heizungsservice
- Regenwassernutzung u. Wasseraufbereitung
- Gartenbewässerung
- Werkskundendienst



## Neue Mitglieder:

Frau Irmgard Hoffmann  
 Frau Elke Uhlmann  
 Frau Elfriede Kratz

## Wir trauern um:

Herr Werner Polzien gestorben im August 2005  
 Frau Marion Soldner gestorben im August 2005  
 Frau Sigrun Hartinger gestorben im September 2005  
 Herrn Werner Finzel gestorben im Oktober 2005

## Wir wünschen alles Gute:

### Zum 85. Geburtstag:

Frau Luise Zöllner . . . . . 03. Januar 2006  
 Frau Silvia Fiedler . . . . . 30. Januar 2006

### Zum 80. Geburtstag:

Frau Elisabeth Hösel . . . . . 25. Oktober 2005  
 Frau Klara Kirsch . . . . . 18. Dezember 2005

### Zum 75. Geburtstag:

Frau Jutta Loos . . . . . 08. Dezember 2005  
 Herrn Günther Raab . . . . . 26. Dezember 2005  
 Frau Lisa Schulze . . . . . 18. Januar 2006

### Zum 70. Geburtstag:

Herrn Fritz Dauphin-Muth . . . . 12. November 2005  
 Frau Martina Schmitt . . . . . 03. Dezember 2005  
 Herrn Hans-Peter Hock . . . . . 02. Januar 2006  
 Herrn Dr. Karl Theo Vogelreuther . . 08. Januar 2006  
 Frau Bettina Weiß . . . . . 28. Januar 2006

### Zum 65. Geburtstag:

Herrn Ernst-Dietrich Krauß . . . . 19. Dezember 2005  
 Frau Dr. Ingrid Staudacher . . . . 19. Dezember 2005  
 Frau Kriemhild Baier . . . . . 29. Dezember 2005

## Impressum:

email:	ikv-nuernberg@t-online.de
Anschrift:	90409 Nürnberg, Berliner Platz 9
Geschäftsführerin:	Barbara Ott
Telefon:	0911 / 53 33 16
Telefax:	0911 / 53 06 722
Konten:	Postbank Nürnberg Konto: 17356 858 BLZ: 760 100 85  Sparkasse Nürnberg Konto: 12 10 459 BLZ: 760 501 01  HypoVereinsbank Nürnberg Konto: 1 563 293 027 BLZ: 760 200 70
Kulturverein	0911 / 55 21 02
Stadtparkrestaurant:	0911 / 59 74 485
Der Vorstand:	Wolf-Rüdiger Pech, 1. Vorsitzender Claus Pöhlau, 2. Vorsitzender Veit W. Stefko, 1. Schatzmeister Ursula Amberger, 2. Schatzmeister Roland Ott, 1. Schriftführer Ursula Köhnlein, 2. Schriftführer
Auszug aus der Satzung:	„Der Industrie- und Kulturverein Nürnberg e.V. bezweckt die Förderung der Kultur, der Wissenschaft und des gesellschaftlichen Lebens von sich aus oder in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen der gleichen Zielsetzung (§2).“
Herausgeber:	Industrie- und Kulturverein Nürnberg e.V., 90409 Nürnberg, Berliner Platz 9 – im Stadtpark – Tel. 0911/53 33 16  Der Bezugspreis für das stadtpark journal ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Redaktion	Claudia Schuller
Layout:	ZED-Design, Königsruherstr. 72, 90762 Fürth
Druck:	Druckerei Osterchrist GmbH, Lübener Str. 6, 90471 Nürnberg
Bildnachweis:	Cover: Wolfgang Zeilinger, Vollmuth (S 5): privat, Weihnachts-Illustrationen (S 5, 6,7): Verlag Walter E. Keller, Fotos Evelyn Goldstein: Objekt S 8: W. Zeilinger, Portrait S 9: privat, Objekt S 9: Zeilinger, Objekte S 10: Schuller, Hugo Strasser (S 12): Agentur, Assia Cunego (S 13): Agentur, Zauber des Orients (S 14,15): Marschall/privat.
Textnachweis:	Originalbeiträge von Claudia Schuller, Frühling in Flandern (bitte vormerken) und Musikanten-Treff (S 16): Scharer.



# *Parkcafé*

*im Stadtpark, Berliner Platz 9*

*Die Trattoria Parkcafé freut sich auf Ihr Kommen!*

*Geniessen Sie in herrlicher Atmosphäre unsere wöchentlich wechselnden Mittagsgerichte für € 5,50 und am Nachmittag leckeren Kaffee und Kuchen.*

## *Trattoria*

*Die Öffnungszeiten:*

*Montag Ruhetag*

*Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Samstag 11.30 h bis 23.30 h*

*Freitag 18.00 h bis 23.30 h*

*Sonntag 11.30 h bis 18.00 h*

*Küche bis 23 Uhr*

*Reservierungen nehmen wir gerne unter  
Tel. 0911 - 580 790 15 entgegen.*

*Ihr Parkcafé Team freut sich auf Sie !*



*Parkcafé ...bar/lounge ab 18 h geöffnet !*



**Nutzen Sie die staatlichen Zulagen für Ihre Privatrente**

Grundzulage + Kinderzulage			
jährlich	allein stehend	verheiratet	pro Kind
2005	76 €	152 € *	92 €
2006 und 2007	114 €	228 € *	138 €
ab 2008	154 €	308 € *	185 €

\* wenn jeder Ehegatte einen Vertrag vereinbart.

# Der Staat zahlt mit! Riester-Rente.

VER | SICHER | UNGS  
KAMMER |  
BAYERN |  
  
Finanzgruppe

 **Sparkasse  
Nürnberg**

Nur mit privater Altersvorsorge sichern Sie sich Ihren künftigen Lebensstandard. Mit staatlicher Förderung und zusätzlichen Steuervorteilen. Näheres bei Ihrer Geschäftsstelle oder unter [www.sparkasse-nuernberg.de](http://www.sparkasse-nuernberg.de). **Wenn's um Geld geht – Sparkasse Nürnberg.**